



D1

Interkulturelle Checkliste

Was unternehmen Sie in Sachen *Interkulturalität?*

Checken Sie Ihre interkulturelle Öffnung.

Auf der Grundlage des interkulturellen Selbsttests (Hinz-Rommel 1994) entwickelte die IQ Fachstelle Interkulturelle Kompetenzentwicklung und Antidiskriminierung diese fünfteilige Checkliste, die den Grad der interkulturellen Öffnung in Unternehmen reflektieren soll.

Die Checkliste will Ideen und Anregungen geben, einen Prozess initiieren. Es geht nicht darum, Punkte abzuhaken, sondern darum, Möglichkeiten zu entdecken, Chancen zu nutzen, Initiativen zu beginnen.

Sie haben es in
der Hand.

Zählen Sie an fünf Fingern Ihr Engagement:

1. Struktur

- > Das Leitbild des Unternehmens thematisiert die **Anerkennung von gesellschaftlicher Pluralität**.
- > Es gibt eine **Struktur zur fortlaufenden Bearbeitung von interkulturellen Themen**, z.B. durch eine Steuerungsgruppe, durch eine Person zuständig für das Thema Diversity.
- > **Antidiskriminierungsmaßnahmen** sind diskutiert und umgesetzt worden.
- > Ein rassistischer und diskriminierender Sprachgebrauch sowie diskriminierendes Verhalten **werden nicht geduldet**.
- > Es gibt eine **Materialiensammlung** (Print, digital) für die Mitarbeitenden zu interkulturellen Themen.

2. Personal

- > In der Teamzusammensetzung wird auf **Vielfalt** geachtet.
- > Mitarbeitende aller Hierarchieebenen nehmen an **interkulturellen Qualifizierungsmaßnahmen** teil.

>> weiter auf der Rückseite

- > Der **Besuch von Sprachkursen** wird bei Bedarf gefördert.
- > Spezifische Kenntnisse von Mitarbeitenden mit Migrationshintergrund – ob formal anerkannt oder nicht – werden **als mögliche Ressource systematisch erhoben**. [>A2]
- > In Stellenausschreibungen wird der **Wunsch nach Erhöhung des Anteils von Menschen mit Migrationshintergrund** durch eine entsprechende Formulierung berücksichtigt. [>B3]
- > In Personalauswahlverfahren werden **interkulturelle Kompetenzen** erfasst.

3. Öffentlichkeitsarbeit

- > Das Unternehmen stellt sich in der Öffentlichkeit bewusst und betont **als interkulturell** dar.
- > Es werden **vielfältige Zielgruppen** angesprochen. [>E3]

4. Dienstleistungen, Angebote und Produkte für alle.

- > Die Angebote, Produkte und Beratungen sind **kultursensibel** ausgerichtet. [>E2]
- > Es wird mit **vielfältigen Methoden** mit den Kundinnen und Kunden gearbeitet.
- > Bei Verständigungsproblemen kann auf **Unterstützungsangebote** zurückgegriffen werden (z.B. mehrsprachige Mitarbeitende, muttersprachliches Info-Material, Dolmetscher).

5. Vernetzung

- > Das Unternehmen ist mit **migrationsspezifischen** Netzwerken oder Institutionen vernetzt.

Mehr Wissen!
Mehr Wirken!

Infoblock

Immer für Sie da!

Sie suchen Unterstützung und Informationen vor Ort? Wenden Sie sich direkt an das IQ Landesnetzwerk in Ihrem Bundesland. Gerne beraten und informieren Sie die IQ Teilprojekte, wenn Sie sich für die interkulturelle Öffnung Ihres Unternehmens interessieren. >>

Weitere Informationen

Das Standardwerk zur interkulturellen Öffnung: Handbuch Interkulturelle Öffnung – Grundlagen, Best Practice, Tools.



Elisabeth Vanderheiden
& Claude-Hélène Mayer (2014)
Göttingen
Verlag: Vandenhoeck & Ruprecht
ISBN 978-3-647-92005-4